

**Baugenehmigungen und Baufertigstellungen,  
in den Regierungsbezirken, 3. Vierteljahr 1957  
(Normalbau)**

Regierungsbezirk / Land	Ganze Wohngebäude <sup>1)</sup>		Ganze Nichtwohngebäude <sup>1)</sup>		Wohninsges. einschl. solch. in Gebäudeteilen	Wohnräume
	Zahl	mit... Wohnungen	Zahl	mit... Wohnungen		
Baugenehmigungen						
Nordwürttemberg ...	3 517	7 287	2 230	148	8 486	.
Nordbaden .....	1 864	4 441	1 230	32	5 141	.
Südbaden .....	1 440	3 041	953	72	3 644	.
Südwürtt.-Hohenz. ..	1 411	2 254	953	63	2 761	.
Baden-Württemberg .	8 232	17 023	5 366	315	20 032	.
Baufertigstellungen						
Nordwürttemberg ...	3 493	7 833	1 640	156	8 836	35 996
Nordbaden .....	1 325	4 135	811	38	4 497	15 740
Südbaden .....	1 465	3 129	957	85	3 716	14 881
Südwürtt.-Hohenz. ..	1 463	2 572	805	51	3 053	13 087
Baden-Württemberg .	7 746	17 669	4 213	330	20 102	79 704

<sup>1)</sup> Neubau und Wiederaufbau.

warten sein als im Vorjahr. Der unterschiedliche Rückgang von genehmigten Wohnungen und genehmigten Wohngebäuden läßt darauf schließen, daß die seit etwa zwei Jahren festzustellende Tendenz zur Erstellung kleinerer Gebäude (Einfamilienhäuser) auch weiterhin anhält.

**Baufertigstellungen**

Im dritten Vierteljahr 1957 wurden von den Bauämtern Fertigmeldungen für 20 102 Wohnungen vorgelegt. Das sind um 4 vH weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1956. Die Zahl der fertiggemeldeten Wohngebäude beträgt 7768 und ist um 3 vH niedriger als im dritten Vierteljahr 1956. Eine Zunahme der Fertigmeldungen für Gebäude ergibt sich lediglich hinsichtlich der Nichtwohngebäude, die mit 4217 um 9 vH höher liegen als im dritten Vierteljahr des Vorjahres. Insgesamt wurden bis Ende des dritten Vierteljahres 1957 37 866 Wohnungen, 13 637 Wohngebäude und 7765 Nichtwohngebäude fertiggemeldet. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des

**Baufertigstellungen in Baden-Württemberg, 3. Vierteljahr 1957  
(Normalbau)**

Ganze Gebäude Wohnungen	Fertiggestellte Wohn- und Nichtwohnbauten Rohzugang					
	Neu- bau	Wieder- aufbau	Sonstige Bau- maß- nahmen	Insgesamt		
3. Vierteljahr 1957				2. Vj. 1957	3. Vj. 1956	
Gebäude insges. .	11 472	487	26	11 985	5 840	11 848
darunter						
Wohngebäude ...	7 437	309	22	7 768	3 640	7 992
Wohnungen mit						
1 u. 2 Wohnräumen	862	244	193	1 299	776	1 228
3 Wohnräumen ..	3 542	510	555	4 607	2 609	4 916
4 Wohnräumen ..	8 169	691	703	9 563	5 134	10 461
5 u. mehr Wohnr.	3 767	214	652	4 633	2 134	4 277
Wohnungen insges.	16 340	1 659	2 103	20 102	10 653	20 882
darunter in						
Wohngebäuden ..	16 049	1 620	1 997	19 666	10 406	20 329
Wohnräume <sup>1)</sup> insg.	66 853	6 011	6 840	79 704	42 119	83 046

**Nach Monaten**

<b>Wohngebäude</b>						
Juli .....	2 220	106	12	2 338	.	2 164
August .....	1 903	82	1	1 986	.	2 880
September ....	3 314	121	9	3 444	.	2 948
<b>Wohnungen insges.</b>						
Juli .....	4 795	586	561	5 942	.	5 709
August .....	4 722	434	430	5 586	.	7 699
September ....	6 823	639	1 112	8 574	.	7 474
<b>Wohnräume</b>						
Juli .....	19 605	2 110	1 855	23 570	.	22 827
August .....	18 866	1 691	1 439	21 996	.	30 494
September ....	28 382	2 210	3 546	34 138	.	29 725

<sup>1)</sup> Mit 6 und mehr qm einschließlich Küchen.

Jahres 1956 bedeutet dies bei Wohnungen und Wohngebäuden jeweils eine geringfügige Abnahme von weniger als 1 vH und bei den Nichtwohngebäuden eine Zunahme um 10 vH. Es steht damit zu erwarten, daß das Jahresergebnis an fertiggestellten Wohnungen etwa dieselbe Größenordnung aufweisen wird wie im Jahr 1956.

Hans Kaeser

**HANDEL UND VERKEHR**

**Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1957**

Der Fremdenverkehr Baden-Württembergs ist nach den vorliegenden Meldungen aus 390 Fremdenverkehrsgemeinden im Sommerhalbjahr 1957 erneut angestiegen. Bei rund 14,4 Mill. Übernachtungen betrug die Zunahme gegenüber dem Sommerhalbjahr 1956 knapp 9 vH. Damit sind die Steigerungssätze der Vorjahre zwar nicht erreicht worden. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß vielerorts die Bettenkapazität in der Hauptreisezeit voll ausgenutzt worden ist, eine weitere Zunahme deshalb nicht mehr oder nur noch im geringen Umfang möglich war. Die Steigerung der Übernachtungszahlen ist insbesondere durch die Belebung des Reiseverkehrs in der Vorsaison verursacht. Während in der Sommersaison 1956 37,2 vH der Übernachtungen auf die Monate April bis Juni entfielen, betrug 1957 der Anteil dieser Vorsaisonmonate bereits 38,9 vH. Dementsprechend ging der Anteil der Monate Juli/August von 46,9 vH auf 45,5 vH zurück. Im Interesse einer gleichmäßigen Ausnutzung der Beherbergungseinrichtungen ist zu hoffen, daß sich diese Tendenz verstärkt fortsetzt.

Der Ausländerreiseverkehr, der im Sommerhalbjahr 1956 nur um knapp 9 vH zugenommen hatte, stieg im Sommer 1957 mit 1,5 Mill. Übernachtungen um 15,7 vH.

**Monatliche Entwicklung des Fremdenverkehrs in Baden-Württemberg  
im Sommerhalbjahr 1957  
(in Tausend)**

Monate 1957	Meldungen		Übernachtungen		Von der Gesamtzahl der Übernachtungen entfallen auf	
	insgesamt	dar. Ausländergäste	insgesamt	dar. Ausländergäste	Großstädte	Heilbäder
April .....	387,0	58,7	1 364,9	112,8	196,3	585,4
Mai .....	454,2	76,7	1 793,7	140,8	225,3	790,9
Juni .....	578,1	121,0	2 443,2	214,9	244,0	986,6
Juli .....	698,2	220,1	3 030,5	406,5	279,8	1 120,0
August .....	755,0	233,3	3 508,8	451,1	302,5	1 282,4
September ...	531,5	114,5	2 250,3	207,1	265,8	932,8
<b>Insgesamt ...</b>	<b>3 404,0</b>	<b>824,3</b>	<b>14 391,4</b>	<b>1 533,2</b>	<b>1 513,7</b>	<b>5 698,1</b>

In den beiden nördlichen Regierungsbezirken weist der Fremdenverkehr mit einem Zuwachs von je 6,2 vH die gleiche Entwicklung auf, wobei in 107 Berichtsorten Nordwürttembergs rund 2,2 Mill., in 50 Berichtsorten Nordbadens 1,4 Mill. Übernachtungen gezählt wurden. Im Gegensatz zu 1956 war im Sommerhalbjahr 1957 die Zahl der Nordbaden besuchenden Auslandsgäste größer als diejenige in Nordwürttemberg.

**Der Fremdenverkehr in Baden-Württemberg im Sommerhalbj. 1957**  
(in Tausend)

Regierungsbezirk Gruppe der Berichtsorte	Fremdenmeld. 1)		Fremdenübernachtungen 1)			
	insgesamt	darunter Auslandsgäste	insgesamt	Veränderung gegen Sommerhalbjahr 1956 in vH	darunter Auslandsgäste	Veränderung gegen Sommerhalbjahr 1956 in vH
<b>Insgesamt</b> (390 Berichtsorte)	<b>3 404,0</b>	<b>824,3</b>	<b>14 391,4</b>	<b>+ 8,7</b>	<b>1 533,2</b>	<b>+ 15,7</b>
<b>Regierungsbezirke</b>						
Nordwürtt. (107)	768,8	187,0	2 195,1	+ 6,2	288,9	+ 10,0
Nordbaden (50)	720,0	247,5	1 408,0	+ 6,2	330,8	+ 9,1
Südbaden (100)	1 186,1	301,1	6 427,0	+ 9,4	688,1	+ 21,1
Südwestf.- Hohenz. (133)	729,1	88,7	4 361,3	+ 9,9	225,4	+ 17,5
<b>Hauptgruppen der Berichtsorte</b>						
Großstädte .....	848,9	322,0	1 513,7	+ 7,2	462,6	+ 11,5
Heilbäder <sup>2)</sup> .....	603,8	128,3	5 698,1	+ 10,1	412,7	+ 12,7
davon in						
Nordwürtt. ....	65,6	7,5	693,8	+ 10,0	30,5	+ 30,3
Nordbaden ....	7,0	0,3	142,4	+ 21,1	0,5	+ 25,0
Südbaden ....	351,8	94,2	2 771,1	+ 8,7	284,6	+ 10,6
Südwestf.- Hohenz. ....	179,4	26,3	2 090,8	+ 11,2	97,1	+ 14,0
Luftkurorte <sup>3)</sup> ...	662,7	114,0	4 355,1	+ 10,0	300,9	+ 29,9
darunter in						
Südbaden ....	502,8	103,0	3 110,7	+ 10,1	265,3	+ 31,3
Südwestf.- Hohenz. ....	139,6	10,3	1 123,8	+ 8,6	33,1	+ 22,1
Sonstige Fremden- verkehrs- gemeinden ....	1 288,6	260,0	2 824,5	+ 5,2	357,0	+ 14,2

1) Einschließlich Privatquartiere, aber ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 2) Einschließlich heilklimatische und Kneippkurorte. — 3) In Südbaden einschließlich anderer Erholungsorte und Sommerfrischen.

Die 100 südbadischen Berichtsorte meldeten um 9,4 vH mehr Übernachtungen als im Vorjahr, so daß deren Gesamtzahl auf 6,4 Mill. anstieg. Von größerer Bedeutung ist hier die Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs, der im Vorjahr nahezu stagnierte, im Sommer 1957 dagegen einen Zuwachs von 21,1 vH ergab. In 133 Fremdenverkehrsgemeinden Südwestf.-Hohenzollerns nahmen die Übernachtungen um 9,9 vH auf 4,4 Mill. zu. Die Steigerung bei den Ausländer-

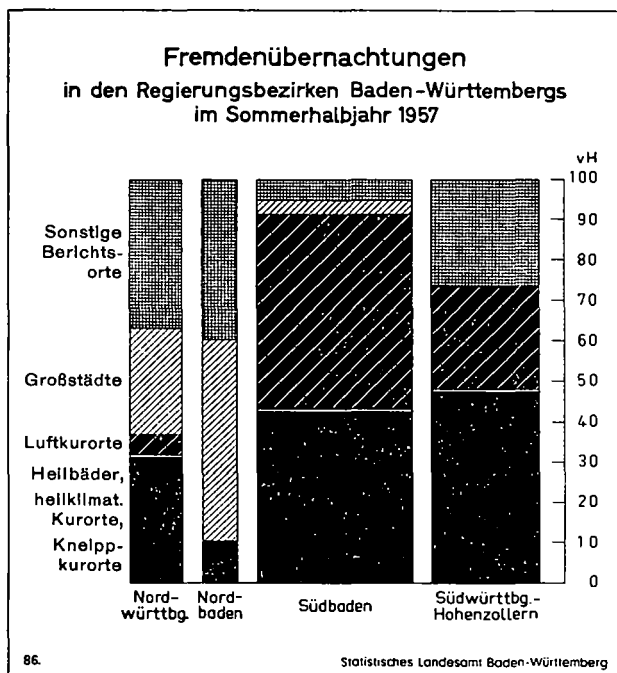
übernachtungen um 17,5 vH war hier ebenfalls überdurchschnittlich.

Der Fremdenverkehr der Großstädte weitete sich nicht im gleichen Maße aus wie im Sommer 1956. Der Zuwachs, gemessen an der Zahl der Übernachtungen, blieb sogar — auch bei den Ausländern — hinter dem Landesdurchschnitt zurück. Günstiger war die Entwicklung in den Heilbädern, die mit 5,7 Mill. Übernachtungen weiterhin den Schwerpunkt des Fremdenverkehrs in Baden-Württemberg bilden. Sie registrierten um 10,1 vH höhere Übernachtungsziffern. Die Zahl ihrer Ausländerübernachtungen, die, von Baden-Baden abgesehen, naturgemäß nicht die gleiche Bedeutung haben kann wie in anderen Fremdenverkehrsgemeindegruppen, erhöhte sich um 12,7 vH. In den Luftkurorten, die sich zum größten Teil in den beiden südlichen Regierungsbezirken befinden, stieg die Zahl der Übernachtungen insgesamt um 10 vH auf 4,3 Mill., die der Auslandsgäste sogar um 30 vH. Ähnlich wie in den Großstädten erreichte auch der Fremdenverkehr in den unter der Bezeichnung „Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden“ zusammengefaßten Mittel- und Kleinstädten nicht den Landesdurchschnitt. Mit 2,8 Mill. Übernachtungen beträgt hier die Zunahme insgesamt nur 5,2 vH, die der Ausländerübernachtungen dagegen 14,2 vH.

Unter den Großstädten des Landes hat Freiburg verhältnismäßig am günstigsten abgeschnitten, dessen Fremdenverkehr sich um 11 vH vergrößerte. Stuttgart und Heidelberg zählten je 7,2 vH Übernachtungen mehr, wobei die Landeshauptstadt weiterhin die größte Fremdenverkehrsgemeinde des Landes ist. Mannheim und Karlsruhe blieben mit einer Steigerung von 6,2 vH und 4,3 vH hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Unter den Heilbädern steht Bad Mergentheim an der Spitze; Baden-Baden und Badenweiler, deren Fremdenverkehr nicht ganz den Zuwachs von Bad Mergentheim erreicht, weisen nur wenig kleinere Übernachtungszahlen auf. Sehr gut war die Sommerbilanz in Bad Griesbach, Bad Krozingen und Bad Rappenau. In diesen Heilbädern hatte der Fremdenverkehr sich zum Teil schon im Vorjahr erheblich über dem Landesdurchschnitt entwickelt. Unter den heilklimatischen und Kneippkurorten ragt Freudenstadt auch weiterhin hervor, obgleich die Übernachtungszahlen nur um rund 4 vH gestiegen sind. Starke Zunahmen an Übernachtungen meldeten Herrenalbh, Radolfzell und Villingen. Dagegen war der Fremdenverkehr in Königfeld unverändert und Todtmoos konnte nur rund 4 vH mehr Übernachtungen buchen. Unter den Kur- und Erholungsorten steht Konstanz an erster Stelle. Allerdings haben sich dort die Übernachtungszahlen gegenüber dem Sommer 1956 nicht verändert. Einen besonders günstigen Verlauf nahm der Fremdenverkehr im Feldberggebiet und in Isny mit Zunahmen von 33 bzw. 21,8 vH. Auch in Baiersbronn, Hinterzarten und Titisee übertrifft die Zunahme der Übernachtungen den Landesdurchschnitt.

**Die Auslandsgäste nach Herkunftsländern in den Sommerhalbjahren 1956 und 1957**

Ständiger Wohnsitz der Auslandsgäste	Meldungen			Übernachtungen		
	Sommerhalbjahr		Veränderung in vH	Sommerhalbjahr		Veränderung in vH
	1956	1957		1956	1957	
Schweiz .....	74 573	84 529	+ 13,4	163 601	175 088	+ 7,0
Frankreich .....	77 754	108 074	+ 39,0	196 386	258 423	+ 31,6
Vereinigte Staaten von Amerika ..	100 430	102 204	+ 1,8	188 810	187 681	- 0,6
Niederlande ....	153 536	164 506	+ 7,1	218 207	246 881	+ 13,1
Belgien und Luxemburg ...	71 094	92 034	+ 29,5	139 407	182 705	+ 31,1
Großbritannien u. Nordirland ....	78 147	95 071	+ 21,7	133 203	158 033	+ 18,6
Schweden .....	27 547	29 892	+ 8,5	45 702	50 669	+ 10,9
Dänemark .....	23 371	25 117	+ 7,5	31 270	34 843	+ 11,4
Österreich .....	24 838	28 984	+ 16,7	41 967	47 485	+ 13,1
Italien .....	23 625	28 860	+ 22,2	43 131	49 428	+ 14,6
Sonstiges Ausland	58 893	65 065	+ 10,5	123 936	142 000	+ 14,6
<b>Insgesamt .....</b>	<b>713 808</b>	<b>824 336</b>	<b>+ 15,5</b>	<b>1 325 620</b>	<b>1 533 236</b>	<b>+ 15,7</b>



# Die Fremdenübernachtungen in den wichtigeren Berichtsorten Baden-Württembergs in den Sommerhalbjahren 1956 und 1957

Berichtsort	Fremdenübernachtungen						Berichtsort	Fremdenübernachtungen						
	insgesamt			darunter Auslandsäste				insgesamt			darunter Auslandsäste			
	Sommerhalbjahr		Veränderung 1957 gegen 1956 in vH	Sommerhalbjahr		Sommerhalbjahr		Veränderung 1957 gegen 1956 in vH	Sommerhalbjahr		Sommerhalbjahr			
	1956	1957		1956	1957	1956			1957	1956	1957			
													insges.	vH <sup>1)</sup>
Großstädte														
Freiburg .....	197 491	219 214	+ 11,0	61 711	71 968	32,8	Überlingen .....	265 497	284 318	+ 7,1	13 597	15 887	5,6	
Heidelberg .....	322 269	345 442	+ 7,2	138 309	156 512	45,3	Villingen .....	46 656	57 495	+ 23,2	3 114	5 976	10,4	
Karlsruhe .....	179 172	186 953	+ 4,3	39 003	44 234	23,7	Kur- und Erholungsorte							
Mannheim .....	164 901	175 140	+ 6,2	41 064	43 456	24,8	Baiersbronn .....	234 420	268 249	+ 14,4	6 898	7 608	2,8	
Stuttgart .....	547 800	586 986	+ 7,2	134 860	146 458	25,0	Feldberg .....	32 664	43 445	+ 33,0	6 642	10 106	23,3	
Heilbäder														
Baden-Baden .....	465 807	491 635	+ 5,5	136 734	154 985	31,5	Großholzleute ...	55 165	52 616	- 4,6	1 106	911	1,7	
Badenweiler .....	442 295	475 955	+ 7,6	26 218	25 030	5,3	Hinterzarten .....	200 033	217 871	+ 8,9	9 989	14 223	6,5	
Buchau .....	51 911	53 326	+ 2,7	53	74	0,1	Isny .....	47 847	58 276	+ 21,8	1 367	1 186	2,0	
Ditzenbach, Bad ..	44 030	49 258	+ 11,9	4	204	0,4	Konstanz .....	392 284	391 987	- 0,1	39 075	49 848	12,7	
Dürrheim, Bad ..	158 434	172 699	+ 9,0	7 190	7 086	4,1	Menzenschwand ..	72 531	78 136	+ 7,7	156	162	0,2	
Griesbach, Bad ..	45 293	53 901	+ 19,0	1 363	1 620	3,0	Nordrach .....	89 162	90 794	+ 1,8	-	113	0,1	
Krozingen, Bad ..	126 439	151 171	+ 19,6	19 609	21 841	14,4	Schönwald .....	45 602	50 729	+ 11,2	8 224	8 517	16,8	
Liebenzell, Bad ..	132 607	146 750	+ 10,7	4 760	4 526	3,1	Stetten a. k. M. .	46 207	44 514	- 3,7	121	13	0,0	
Mergentheim, Bad	455 005	492 892	+ 8,3	13 916	14 923	3,0	Titisee .....	105 660	117 215	+ 10,9	26 065	31 041	26,5	
Peterstal, Bad ...	104 091	110 593	+ 6,2	4 873	4 826	4,4	Triberg .....	77 780	82 406	+ 5,9	21 643	24 733	30,0	
Rappena, Bad ...	70 826	83 510	+ 17,9	212	301	0,4	Waldkatzenbach .	34 600	39 240	+ 13,4	-	-	-	
Wildbad .....	337 614	367 297	+ 8,8	14 516	15 294	4,2	Mittel- und Kleinstädte							
Wurzach, Bad ...	63 057	72 141	+ 14,4	1 297	625	0,9	Biberach a. d. R. <sup>2)</sup>	46 727	45 810	- 2,0	2 453	2 269	5,0	
Heilklimatische Kurorte und Kneippkurorte														
Bühlerhöhe .....	66 254	68 080	+ 2,8	16 043	14 115	20,7	Eßlingen a. N. ...	36 910	33 410	- 9,5	4 975	4 776	14,3	
Freudenstadt .....	457 491	476 311	+ 4,1	44 056	55 545	11,7	Göppingen .....	22 447	28 472	+ 26,8	2 962	3 753	13,2	
Herrenalb .....	176 189	228 634	+ 29,8	8 787	8 553	3,7	Heidenheim .....	33 736	34 125	+ 1,2	1 283	1 436	4,2	
Höchenschwand ..	112 632	123 869	+ 10,0	1 942	1 728	1,4	Heilbronn a. N. .	69 891	56 933	- 18,6	8 199	10 541	18,5	
Königsfeld .....	91 216	91 014	- 0,2	2 010	1 740	1,9	Ludwigsburg ....	57 847	50 379	- 12,9	7 123	6 584	13,1	
Lenzkirch .....	79 498	86 802	+ 9,2	3 155	2 943	3,4	Offenburg .....	48 558	55 642	+ 14,6	19 381	30 499	54,8	
Neustadt .....	100 105	117 590	+ 17,5	9 389	11 876	10,1	Pforzheim .....	48 712	51 531	+ 5,8	17 831	17 297	33,6	
Radolfzell .....	53 678	71 091	+ 32,4	3 250	4 239	6,0	Ravensburg .....	35 024	33 273	- 5,0	3 513	2 851	8,6	
Schömberg Kr. Calw	340 098	370 244	+ 8,9	1 967	1 666	0,4	Reutlingen .....	47 519	59 405	+ 25,0	5 022	5 305	8,9	
St. Blasien .....	173 860	189 029	+ 8,7	5 306	4 679	2,5	Schwäb. Gmünd ..	26 168	31 568	+ 20,6	1 417	1 885	6,0	
Todtmoos .....	154 078	160 112	+ 3,9	2 195	4 277	2,7	Singen a. H. ....	30 681	31 727	+ 3,4	1 761	3 304	10,4	
							Tübingen .....	66 367	71 293	+ 7,4	21 277	23 438	32,9	
							Ulm a. d. Donau .	146 725	139 960	- 4,6	47 852	48 522	34,7	
							Weinheim .....	39 674	36 729	- 7,4	4 871	5 207	14,2	

<sup>1)</sup> Der Gesamtzahl der Übernachtungen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kneippkuranstalt Jordanbad.

Sehr unterschiedlich war die Entwicklung in den Mittel- und Kleinstädten. Erheblichen Zunahmen in Göppingen, Reutlingen und Schwäbisch Gmünd stehen Rückgänge entgegen, so in Heilbronn, Ludwigsburg und Eßlingen.

Der Ausländerreiseverkehr nahm um 15,7 vH zu und übertraf damit den Zuwachs im Sommer 1956 um fast das Doppelte. An diesem erfreulichen Ergebnis waren vor allem Reisende aus Frankreich, sowie Belgien und Luxemburg beteiligt, deren Übernachtungszahlen sich um ein knappes Drittel er-

höhten. Für Gäste aus Großbritannien und Nordirland wurden um 18,6 vH mehr Übernachtungen gezählt. Die Zahl der Reisenden aus den Niederlanden, deren Anteil am Ausländerreiseverkehr Baden-Württembergs im Berichtshalbjahr 16 vH betrug, stieg dagegen nur um 13 vH gegenüber dem Sommer 1956. Die Zahl der Übernachtungen von Reisenden aus den Vereinigten Staaten war sogar leicht rückläufig. Aus den übrigen, schon traditionellen Herkunftsländern nahm die Zahl der Reisenden und deren Übernachtungen um 7 bis 15 vH zu.

Rolf Baumann

## PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

### Die Preisentwicklung für Speisekartoffeln seit September 1953

Wegen der üblichen Winterbevorratung kommt im Rahmen der Lebenshaltung den Kartoffelpreisen im Herbst jedes Jahres eine besondere Bedeutung zu. Im Preisindex für die Lebenshaltung beträgt der Wertanteil für Kartoffeln bei der mittleren Verbrauchergruppe 1,71 vH und an der Gruppe „Ernährung“ 3,71 vH, womit die Kartoffeln mit zu den stark gewichteten Waren gehören. Mengenmäßig sind für eine Haushaltung 452,28 kg Kartoffeln im Jahr angesetzt, und zwar 248,28 kg als Vorratskauf im September und Oktober und 204 kg für den laufenden monatlichen Einkauf. Bei der Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung wird hierbei so verfahren, daß bei den laufenden Käufen die monatlich ermittelte Meßziffer und bei den Vorratskäufen jeweils die Oktobermeßziffer für die folgenden Monate bis August verwen-

det wird. Die Grundlage der Meßziffer für den Vorratskauf bildet nicht wie bei den laufenden Käufen allein der Einzelhandelspreis, sondern dieser in Verbindung mit dem Erzeugerpreis. Diese Berechnungsweise nach einem vereinfachten statistischen Modell zeigt überzeugend den Unterschied zwischen dem Preisindex für die Lebenshaltung und der Entwicklung der Lebenshaltungskosten auf, da für die letztgenannten weder eine gleichmäßige Verteilung der laufenden Käufe noch der Vorratskäufe im Jahresablauf in Betracht gezogen werden darf. Der Aussagewert des Preisindex wird hiervon nicht berührt, da für den Nachweis der Preisentwicklung nicht die jahreszeitlich bedingte, sondern die jahresdurchschnittliche Verbrauchsgewohnheit maßgeblich sein muß. Im übrigen darf nicht übersehen werden, daß bei Speisekar-